

## **Smartwatches, Fitnesstracker und tragbare Mini-Computer - Wachstumsmarkt Wearables**

Nach wie vor Wachstumsmarkt im Sportbereich sind Wearables. „Wearables“, das heißt „Tragbares“. Denn bei diesem Trend geht es um tragbare Mini-Computer und andere Gadgets, die die Athleten beim Sport unterstützen. Das Spektrum reicht von Smartwatches und Fitness-Tracker bis zur Action Cam oder der beheizbaren Kleidung. Sie bewerten den Laufstil beim Joggen, protokollieren den Schlafrhythmus, zeigen den Kalorienverbrauch oder zählen jeden einzelnen Schritt.

Die Firma PIQ hat in diesem Jahr beim großen Newcomer-Wettbewerb ISPO BRAND NEW den ersten Preis geholt und zwar mit einem Mini-Computer, mit dem sportliche Aktivitäten noch mehr Spaß versprechen sollen. Das kleine Gerät kann zum Beispiel am Skischuh befestigt werden. In Echtzeit wird dann beispielsweise das Fahrverhalten analysiert, erklärt Benjamin Gering, Vertriebleiter für PIQ für Deutschland, Österreich und die Schweiz:

**Oton Benjamin Gering, Vertriebsleiter für PIQ für Deutschland, Österreich und die Schweiz;** *was er beispielsweise beim Skifahren misst, ist deine G-Kräfte, deinen Aufkantwinkel, Deine Schwünge, welche Sprünge du machst, das kannst Du direkt mit Deinem Handy verbinden kannst. Es gibt einen Sensor, den du für insgesamt fünf Sportarten verwenden kannst. Das sind eben Skifahren, Tennis, Golf, Kiten und Boxen. Beim Tennis zeigt er Dir an, wie viele Vor- oder Rückhände du schlägst oder wie du einen besseren Schlag machen kannst.*

Beim Tennis wird der Nano-Computer an einem speziellen Schweißband am Handgelenk anbracht.

Nach Worten von Gering dauert es in etwa sechs Monate, bis im Computer so viele Algorithmen gesammelt sind, dass eine Sportart analysiert werden kann. Geplant ist, dass in den nächsten Monaten weitere 15 Sportarten hinzukommen. Besonders spannend macht es der Mini-Computer, wenn man in einer Sport-Community in Challenges gegeneinander antritt, erklärt Gering:

**Oton Benjamin Gering, Vertriebsleiter für PIQ für Deutschland, Österreich und die Schweiz;** *in unserem Fall hatten wir einen Kunden in der Schweiz, der hat mir gestern eine Einladung geschickt mit seinen Daten und er hat mich gefragt, ob ich die Herausforderung angenommen. Du kannst mit Leuten überall auf der Welt messen. Es gibt die Challenge, wer bekommt die höchsten G-Kräfte beim Skifahren oder wer hat den härtesten Aufschlag beim Tennis. Das funktioniert in jeder Sportart. Es gibt auch schon viele Prominente, die in der Community dabei sind wie der Skirennläufer Armin Assinger aus Österreich.*

Den Mini-Computer gibt es für rund 190 Euro im Handel.

Beim diesjährigen ISPO BRANDNEW Award kam auch **Carv** ins Finale. Carv ist

ein digitaler Skitrainer. Eine Einlegesohle mit Sensoren kommt in jeden Skischuh. Sie werden mit einem kleinen Kästchen am Rücken des Schuhs kombiniert. Die Sensoren messen Belastung und Bewegung im Stiefel. Die Daten werden an das Smartphone gesendet, das sie auswertet. So bekommt der Skifahrer oder die Skifahrerin Tipps, wie er/sie den Fahrstil verbessern kann und zwar bei Bedarf direkt aufs Ohr, erzählt Mitgründer und CEO von dem jungen Startup Motion Metrics aus Großbritannien Jamie Grant:

**Oton Mitgründer und CEO von Motion Metrics aus Großbritannien, Jamie Grant;** *Die Idee ist, das Carv dir hilft, deine Technik zu überprüfen. Und du bekommst sofort ein Feedback, wenn du willst, auch über Kopfhörer. Während du Ski fährst, kannst du das dann schon verändern, automatisch.*

Diesen „tragbaren Skilehrer“ kann man bei [carvnow.com](http://carvnow.com) direkt bestellen, für 249 US Dollar.

Genutzt wird der Carv auch von Ünique Skis aus Wien. Die Skimanufaktur setzt die Technik bei ihren Anpassungen ein, wie Mitinhaber Dominic Haffner erzählt:

**Oton Skibauer von Ünique Skis Dominic Haffner:** *Wir gehen auf die Leute auch zu, indem wir sie am Berg ausmessen. Deswegen haben wir die Kooperation mit Carv, die Rohdaten und damit wissen wir dann, wie die Leute auf dem Ski stehen; oder wir sehen ob der Fahrer etwa ein Backseatdriver ist, ein klassisches Problem, so etwas können wir beim Skibau gleich mit berücksichtigen.*

Das neuartige Laufband “Magnum” von Tacx, auf dem auch mit dem Rennrad trainiert werden kann und das die Trainingseinheiten ausliest, präsentiert die Firma Tacx.

**Oton Marketing Tacx, Leon Kuijt** *Das Laufband simuliert den Weg, der auf einem Video auf dem Bildschirm gezeigt wird. Wenn man eine Steigung zeigt, dann bekommt man auch die Steigung auch auf das Rad. Man muss ein bisschen üben, dann kann man das in ein paar Minuten.*

Das dieses Laufband in den Niederlanden erfunden wurde, hat einen einfachen Grund:

**Oton Marketing Tacx, Leon Kuijt;** *Weil Holland ist flach, wir haben keine Berge. Mit dem Gerät kann man Bergfahren üben.*

Ende April soll es auf den Markt kommen. Günstig ist nicht gerade, es kostet 8.000 Euro.